

Wenn sich alljährlich im März in Zuschendorf tausende Kamelienknospen öffnen und bis in den April hinein eine überschäumende Blütenfülle entfalten, kommen Besucher aus nah und fern, um das Blühwunder zu erleben. Vom 4. März bis zum 9. April präsentierten die Gärtner der Botanischen Sammlungen der Technischen Universität Dresden in Pirna-Zuschendorf zur Kamelienblüte wieder drei Höhepunkte – die nunmehr 14. Deutsche Kamelienblütenschau im Schlossgebäude mit etwa 1.000 Einzelblüten, die nachfolgende Sächsische Blütenschau und die Präsentation der Kamelien-Blühpflanzen in den Gewächshäusern.

14. Deutsche Kamelienblütenschau in Zuschendorf



Die Einzelblüten stammten aus deutschen Gärtnereien und wurden von Mitgliedern der Mitteldeutschen Kame-liengesellschaft aus den entferntesten Orten nach Zuschendorf geholt, um die außergewöhnliche, aber auch wegen der kurzen Blüthenhaltbarkeit sehr aufwendige Ausstellung zu füllen. Der Fachjury und dem Publikum fiel es nicht leicht, aus den Einzelexemplaren die schönste Blüte zu küren. Die Wahl fiel auf die Sorte „General Collettii“, eine pfingstrosenähnliche Blüte im beeindruckenden Rot-Weiß-Kontrast, die schon 2010 als Siegerin hervorging. Auf dem Foto zeigt Mitarbeiterin Sylvia Bär, die das ganze Jahr über mit der Pflege der Pflanzenraritäten der Botanischen





Sammlungen beschäftigt ist, die Siegerblüte aus der Gärtnerei Steglich. Das Gartenbauunternehmen aus Bautzen errang schon zum vierten Mal in Zuschendorf den Siegerpokal. Der nach dem Erfolgsrezept befragte Senior-Chef Eberhard Steglich verriet, dass er jeden Morgen beim Betreten des Gewächshauses mit seinen Kamelienpflanzen spricht. Der erste europäische Züchter der *Collettii* war der Belgier Lambert-Jacob Makoy (1790 – 1873), der die Sorte aus Samen gewann, den er in großen Mengen aus China holte.

Das schon seit Jahrhunderten währende europäische Interesse an der asiatischen Blühpflanze inspiriert die Zuschendorfer Gärtner zu immer wieder anderen Begleitaspekten für die jährliche Blütenausstellung. Für 2017 wurde das Thema „Kamelien in der europäischen Malerei“ gewählt. Die zur Blüten- und Pflanzenschau präsentierte Kunstaussstellung konnte teilweise aus dem schlosseigenen Fundus von Ölgemälden und Aquarellen bestückt werden. Durch Recherchen in historischer Fachliteratur neu gewonnene Erkenntnisse kann heute gesagt werden: „Die europäische Malerei von Kamelienbildern begann vermutlich durch den sächsisch-kurfürstlichen Gärtner George Meister“. Als der in Dresden berufene sächsisch-orientalische Lustgärtner seine Japanreise antrat, befanden sich bei der Rückkehr nicht nur Saatgut von 500 verschiedenen Gewächsen und lebende Pflanzen in seinem Gepäck, sondern auch Beschreibungen und Zeichnungen von Kamelien. In seinem 1692 in Dresden erschienenen Buch „Der Orientalisch-Indianische Kunst- und Lustgärtner“ sind Abhandlungen über die Kamelie als Nutzpflanze zur Erzeugung des Tees und gezeichnete Darstellung von der *Camellia japonica* und der *C. sasanqua* enthalten. Künstler des frühen 18. Jahrhunderts, wie Georg Dionys Ehret und George E. Edwards, malten die Kamelien des englischen Pflanzensammlers Robert James Petre (1713 – 1742). Die ältesten Kamelien-Malereien, die sich im Besitz der Zuschendorfer

Kamelienblüte in Zuschendorf



Sammlungen befinden, sind ein Ölbild der Lina von Löwenich aus dem Jahr 1833 und das in der Ausstellung auf einer Staffelei präsentierte Kamelienbild des 1809 in Berlin geborenen Malers Friedrich Wilhelm Freydank. Viele

Künstler brachten damals die teuren Kamelienpflanzen und Blüten auf die Leinwand. Ihre Auftraggeber waren Adelige, denn nur sie konnten sich vor Jahrhunderten die kostspieligen Pflanzen leisten. Auch in der Porzellanmalerei hielt die herrliche Blüte Einzug. Als der Maler Jochen Fiedler aus Cunnersdorf bei Hohnstein im Frühling 2016 im Landschloss Zuschendorf seine Personalausstellung durchführte, war natürlich auch ein Kamelien-Ölbild enthalten.

**01.04.17** Die Mitteilung in der Sächsischen Zeitung, dass die Geflügelzüchter im Beobachtungsgebiet Dresden/Pirna das Federvieh wieder ins Freie lassen dürfen, war glücklicherweise kein Aprilscherz. Eine Ausnahme bildete in der Sächsischen Schweiz das Gebiet um Bad Schandau, weil Ende März ein toter von der Geflügelpest infizierter Kormoran gefunden wurde.

Alljährlich sind Graupaer Naturschützer im Frühling für die Rettung von Amphibien im Einsatz. Sie stellen Krötenzäune mit Sammeleimern auf den Straßen in Nähe des ehemaligen Borsbergbades auf. Durch diese Artenschutzmaßnahme wurden 2017 im Ortsteil 744 Amphibien geborgen, die nun im 2015/16 renaturierten Bad laichen können. Die Renaturierung des ehemaligen Borsbergbades gab das Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Auftrag, um ein Ausgleichsprojekt zum Neubau der nördlich von Pirna liegenden Staatsstraße S 177 zu schaffen.

Die Arbeitslosenzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sank im März auf 6,4 Prozent und entsprach zum Monatsende 8.241 erwerbslosen Männern und Frauen. Dieser Rückgang war auf mehr saisonale Arbeit zurückzuführen, Gastronomie und Baugewerbe stellten verstärkt Mitarbeiter ein. Im Landkreis waren Monatsanfang April 1.900 freie Stellen gemeldet, wobei es in der Gastronomie und vor allem im Gesundheitswesen schon an Arbeitskräften mangelt. Beratschlagt wird, wie Saisonkräfte der Gastronomiebranche ganzjährig zu halten sind.

Die Arbeitsagentur rät Betrieben, zu kooperieren. Schwieriger ist die Besetzung bei Pflegekräften im Gesundheitswesen. Die Bezahlung der körperlich schweren Arbeit müsste wohl besser werden, um mehr Anreiz zu bieten. Die Agentur rät den Unternehmen auf Nachwuchsgewinnung zu setzen.

In der Statistik der Arbeitslosen sind die sogenannten geringfügig Beschäftigten, die „Mini-Jobber“ zahlenmäßig nicht enthalten. 11.000 Personen, meist Frauen, sind im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge auf diese Art beschäftigt. Sie verdienen maximal 450 Euro im Monat. Die Arbeitgeber führen bei diesem Job-Modell keine Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung ab. Die Gewerkschaft setzt sich dafür ein, dass sich künftig die Mini-Jobber in die Sozialversicherungen einbringen müssen, um der Altersarmut vorzubeugen.

## Kunst und Kultur

**08.04.** Der unverändert große Ansturm beim Kartenvorverkauf im Tom-Pauls-Theater zeigte, wie begehrt und beliebt die Aufführungen im ältesten Baumeisterhaus Deutschlands sind. Ab August 2017 geht das Haus mit Kabarett, Theater, Musik, Lesungen usw. in die zwölfte Spielzeit. Über die Hälfte des Programms wird unter Mitwirkung des Prinzipals Tom Pauls geboten. Diese (mit vier Stück rationierten) Karten waren zuerst verkauft. Als um 9.00 Uhr die Kasse öffnete, hatten die ersten Käufer bereits drei Stunden wartend ausgeharrt, alle anderen mindestens zwei Stunden.

**09.04.** Unter dem Thema „Inspirierende WanderWelten – Die Schweiz(en) in Grafik, Malerei und Wagners Werk“ zeigen das Stadtmuseum Pirna und die Richard-Wagner-Stätten Graupa in gemeinsamer Bilder-Sonderausstellung Meisterwerke historischer Malerei. Das Stadtmuseum stellt erstmalig Schätze aus der Kunstsammlung des Sächsischen Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz in den Fokus. Die exquisite Präsentation aus einem Zeit-



raum von 200 Jahren umfasst Werke von Johann Alexander Thiele, Bernardo Bellotto, Adrian Zingg, Gustav Täubert, Ludwig Richter und vielen anderen Künstlern. Mit den Gemälden, Kupferstichen, Lithographien, und Radierungen wird dem Betrachter die historische Landschaftsmalerei Sachsens und der Schweiz nahe gebracht. Der Sächsische Gebirgsverein verstand sich vordergründig als Förderer des Fremdenverkehrswesens mit sozialer Komponente durch Förderung von Heimarbeit, befasste sich aber auch mit der Aufgabe, kulturell-historische Sammlungen anzulegen. Die meisten Blätter enthalten topografische Malereien. Einige der Zeichnungen wurden bisher selten oder noch nie öffentlich gezeigt, älteste Exemplare stammen aus dem 17. Jahrhundert und wurden von den Schweizer Künstlern Merian, Vater und Sohn, gemalt. Als Leihgabe des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen wurde schon vorab als Einstimmung auf die neue Sonderausstellung das originale Barockgemälde „Burgruine Wehlen“ von Johann Alexander Thiele aus dem Jahr 1726 ausgestellt.

Der Bezug der Schweiz(en)-Bilder zu Richard Wagner ergibt sich aus der leidenschaftlichen Wanderfreude des Komponisten. Die Gemälde und Bilder zeigen, wie er

zu seiner Zeit die Sächsische Schweiz sah und später die Natur der Alpen erlebte. Von dem umtriebigen Wagner ist bekannt, dass er sich „beide Schweizen“ für gewagte Langzeitwanderungen erschloss. Eine Gletscherwanderung in den Schweizer Alpen dehnte er nachweislich auf zwölf Stunden aus. Den Klängen des Alphorns ähnlich, begegnet der Opernbesucher bei „Tristan und Isolde“ einem kleineren Instrument namens „Büchel“. Für die Gestaltung von Bühnenbildern diente Wagner u. a. der Kepp-Grund bei Pillnitz bzw. Dresden als Motiv. Richard Wagner ging 1899 bei seiner Flucht aus Sachsen als „Exil-Komponist“ nach Zürich in die Schweiz.

Ausstellung „Inspirierende Wanderwelten ...“, Kuratorin in Pirna, Dr. Anke Fröhlich-Schauseil



Bilderausstellung „Inspirierende Wanderwelten“

Die Umsetzung der landschaftlichen Inspirationen in musikalische und szenische Darstellungen ist Inhalt der Sonderausstellung in Graupa. Wagners Naturerlebnisse, Eindrücke und Begegnungen in der dortigen Landschaft und Bergwelt flossen nicht nur in die Kompositionen ein, sondern waren auch ausschlaggebend für Bühnenanweisungen.

In Bayreuth wurde in späteren Jahren ein ganzes Konvolut von Zeichnungen mit Grafiken und Stichen über den Alpen-Mythos entdeckt.

Zum Start der Tourismussaison 2017 in Pirna legte das Stadtmarketing einen Stadtplan für Kinder vor. Kleine Bilder in karikaturenähnlicher Gestaltung von Axel Bierwolf gezeichnet, weisen auf Pirnaer Sehenswürdigkeiten hin. Kindgerechte Texte von Anne Rom erläutern kurz die Geschichte der einzelnen Anlaufpunkte. Darunter sind der Erlperterbrunnen, die Festung Sonnenstein und das Tetzlhaus zu finden. Anke Albrecht brachte den Kinderstadtplan in die richtige grafische Form. Auch das Auffinden der Spielplätze mit dem Bunte-Steine-Pfad und dem Schatzsucherpfad am Schlosshang Sonnenstein fanden im Plan Aufnahme. Die für die Kinder kostenlose Herausgabe des Stadtplans ist ein weiterer Schritt in Richtung Kinder- und Familienfreundlichkeit unserer schönen Stadt. Erhältlich ist der liebevoll gestaltete Wegweiser im Rathaus, im TouristService, im Bürgerbüro und in 20 weiteren Touristinformationen der Region.

Ausstellung „Inspirierende Wanderwelten ...“, Kuratorinnen in Graupa, Dr. Verena Naegele (Foto) u. Sibylle Ehrsmann



Stadtführer Joachim Jähne, der seit nunmehr 14 Jahren seine Gäste auf bisher über 900 Touren mit der Stadtgeschichte und den Baudenkmalen Pirnas bekannt machte, verfasste auch ein kleines Nachschlagewerk.



Stadtführer Joachim Jähne



Stadtplan für Kinder



Diese 32-seitige Broschüre können die Gäste nach der Erlebnistour mit nach Hause nehmen. Joachim Jähne, ein ehemaliger Lehrer, bringt darin seine amüsanten Geschichten in Reimform aufs Papier. „Pirna hat sein eigenes Kulturerbe“, sagt der 78-Jährige, der schon viele Dankesbriefe für seine lebendigen Stadt-Führungen aus ganz Deutschland erhielt. Sie machen den einstigen Schulleiter und heutigen Gästeführer zum Botschafter für Pirna.

**22.04.** Graupas Sternwarte nahm am 22. April wieder den regelmäßigen Veranstaltungsplan für das laufende Jahr mit Vorträgen und Himmelsbeobachtungen auf. Ralf Müller, Hobby-Astronom und ehrenamtlich tätiger Leiter der Sternwarte und seine zwölf Mitarbeiter luden am 22. April zum Gedankenaustausch über Himmelsfotografie ein. Die Sternwarte wurde 1979 errichtet und fungierte bis 2002 als Schulsternwarte. Danach übernahm der Heimatverein das Gebäude mit seiner Ausrüstung.

**28.04.** Das alljährliche Kulturgeschehen um den 23. April herum wird in Pirna seit einigen Jahren von mehreren Veranstaltungsereignissen geprägt. Die Laienschauspieler des Vereins „Der Retter der Stadt Pirna - Theophilus Jacobäer“ erinnern an den Schwedeneinfall vom 23. April 1639, der TouristService rief im Jahr 2011 das Nachstellen des Gemäldes „Der Markt-

platz zu Pirna“ als „Lebendiges Canaletto-Bild“ ins Leben und der Stadtführer Wolfgang Bieberstein lädt seit 2013 zur längsten Stadtführung Pirnas ein. Auf dieser Stadtführung von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im ersten Teil und von 12.45 Uhr bis 14.45 Uhr in der Fortsetzung geleitete der „Stadtbote“ Wolfgang Bieberstein seine Gäste zu den Schauplätzen der Canaletto-Veduten, stellte dabei auch das eine oder andere „Pirna-Unikat“ vor. Als beim Schwedeneinfall vom Rathausbalkon die alten Folianten flogen und aus dem Portal der gefesselte Bürgermeister herausgeführt wurde, reagierten die Pirnaer 2017 sichtlich enttäuscht, dass es nicht wie sonst der „Echte“ war, der sich mit Wein freikaufen musste.



„Schwedeneinfall“ in Pirna 2017



„Lebendiges Canaletto-Bild“

Auch der Ruf, „das ist ja der Falsche“, änderte nichts. Das markanteste von elf Pirna-Veduten, „Der Marktplatz zu Pirna“, animierte durch die Darstellung vieler Personen, Tiere und Details zum „lebendigen“ Nachstellen. Die in historische Kostüme gekleideten Darsteller des Retter-Vereins verharren dabei für einige Augenblicke in der auf die Leinwand gebannten Position. Die Zuschauer erhalten den Eindruck, sich plötzlich in der Zeit um 1750 zu befinden. Um selbst Teil des Bildes zu werden, können sie sich anschließend unter die Darsteller mischen. Eine Tribüne an der Süd-West-Seite des Marktes gewährte vielen Gästen den freien Blick auf das Geschehen, und der Meister Canaletto selbst – am 28. April 2017 in Person von Gästeführer Uwe Kelly – geleitete Interessierte, die noch mehr sehen wollten, zu den markanten Sehenswürdigkeiten in der Altstadt.

bis zum Jahr 1993 Kunstseide für vielfältige Anwendungsbereiche auf textilem, medizinischem und technischem Gebiet. Zu DDR-Zeiten gab es in den Betriebsteilen über 3.000 Beschäftigte.



„Schwedeneinfall“ in Pirna 2017



**29.04.** Ein Gedenkstein erinnert seit dem 29. April 2017 an das ehemalige Kunstseidenwerk Pirna. Die im Jahr 1909 von Hugo Küttner gegründete Fabrik – über viele Jahre einer der größten Arbeitgeber in der Region – produzierte mit Unterbrechungen

Im Jahr 2014 gab Dr. Klaus Müller unter Mitwirkung des Küttner-Enkels Georg-Heinrich Heinrich Treitschke das 291-seitige Buch „Kunstseide aus Pirna – Ein Unternehmen in Deutschlands Zeitläufen“ heraus.



Nach fast 25-jähriger Schließung des Werks errichtete die Stadt Pirna unter Mithilfe von Sponsoren einen Punkt der Erinnerung an die Kunstseidenfabrik und weihte den Gedenkstein zusammen mit dem Ideengeber Dr. Klaus Müller, der einst in der Forschung des Betriebes tätig war, feierlich ein. Der „Denkstein“, errichtet auf dem Standort des ehemaligen Pförtnerhäuschens (heute Bushaltestelle und Wendeplatz an der S 172), wurde von den Sandsteinwerken Pirna in Form einer 1,70 Meter hohen Kreuzspule gestaltet. Dem zwei Tonnen schweren Sandstein sind ein Überblickfoto vom Kunstseidenwerk und eine Tafel mit Fakten beigegeben. Dr. Klaus Müller (84) ließ in seiner Gedenkrede die markantesten Daten des einstigen Kunstseidenwerkes einfließen. Im Jahr 1898 hatte Bürgermeister August Schneider vorgeschlagen, Pirna zum Industriestandort zu machen und Stadtrat Fürchtegott Kemnitzer befürwortete die Idee, so dass der Fabrikant Hugo Küttner aus Sehma mit seinen Bauabsichten, in Pirna ein Kunstseidenwerk zu errichten, auf offene Ohren traf. Der Aufbau der Fabrik mit Höhen und Tiefen, die Enteignung nach dem Zweiten Weltkrieg, Demontage und beispielloser Wiederaufbau, bei dem jedoch die Umweltbelastung außer Acht gelassen wurde und viele andere Begebenheiten frischten Erinnerungen bei den vielen Zuhörern auf. Als Klaus Müller im vergangenen Jahr auf dem heutigen Gewerbeareal gefragt wurde, wo denn nun eigentlich das Kunstseidenwerk seinen Standort hatte, „wurde es höchste Zeit etwas zu tun, und so entstand die Idee für den Gedenkstein“. Viele ehemalige Werksangehörige nahmen an der feierlichen Enthüllung teil. Für die Betriebsangehörigen von damals war es ein Erinnern an die Arbeit, an die für die Kunstseidenwerker gebauten Wohnungen in Pirna und an viele werkseigene Einrichtungen, wie Kindergärten, Berufsschule, Poliklinik, Feuerwehr und Bibliothek, an viele Betriebssportgemeinschaften, Ferienheime, einen Lebensmittel- und Textilladen und den Frisör.

Gedenkstein für das Kunstseidenwerk Pirna



### Bauen in Pirna

Damit die Region um Pirna in Zukunft wieder zum Industriestandort werden kann, treffen das Landratsamt und die Städte Pirna, Heidenau und Dohna eine ungewöhnliche Vorsorge großen Ausmaßes. Im genannten Städteverbund soll ein riesiger Industriepark entstehen. Das dafür nötige Erschließungsgebiet befindet sich beiderseits der Trasse des Pirnaer Autobahnzubringers. Die Idee für diese Investition in die Zukunft entstand im Sommer 2016. Die drei Städte gaben eine Machbarkeitsstudie für das Vorhaben in Auftrag. Als das Kunstseidenwerk, der Strömungsmaschinenbau, das Zellstoffwerk und kleinere industri-



elle Betriebe noch produzierten, hatte Pirna 12.000 Industriearbeitsplätze. „Wir wollen wieder ein Industriestandort mit vielen Arbeitskräften werden“, sagte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke bei der Vorstellung des Projekts. „3.000 Arbeitsplätze und mehr wären dann kein Traum.“ Martina Kasparetz-Kuhlmann vom gleichnamigen, mit der Machbarkeitsstudie beauftragten Planungsbüro aus Crostau legte die Pläne vor, analysierte und erläuterte sie. Flächen von 232 Hektar wurden untersucht. 140 bis 160 Hektar davon können als Ansiedlungsmöglichkeiten für das immense Vorhaben entwickelt werden. Diese Fläche entspricht etwa 200 Fußballfeldern. Ein anderer Vergleich: Das ehemalige Kunstseidenterritorium betrug 30 Hektar. Es sind zwar in der Drei-Städte-Region noch andere kleinere Gewerbeflächen verfügbar, aber der „Industriepark Oberelbe“ würde so viel Platz bieten, dass auch ein großer Produzent in die Region gelockt werden könnte, sagte Heidenau's Bürgermeister Jürgen Opitz und „man darf nach heutigen Erkenntnissen nicht warten, bis die anderen Gewerbegebiete voll sind“. (Mancher Pirnaer wird sich an Wendezeit-Äußerungen von Oberbürgermeister Hans-Peter Bohrer erinnern, wonach Pirna diese Industrie nicht brauche.) Die Erschließung dieses Vorsorgestandorts wird vorbereitet. „Wir spüren den wirtschaftlichen Aufwind unserer Region schon seit geraumer Zeit, unsere Städte haben langjährige Tradition als Industriestandorte. Daran wollen wir auf moderne, zeitgemäße Weise anknüpfen und im Umfeld des Forschungsstandorts Dresden einen international wettbewerbsfähigen Standort etablieren“ erklärte Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke das Vorhaben.

**06.04.** Zum Zeichen dafür, dass der Hausherr mit Gefolge - Geschäftsführer Christian Flörke und die Mitarbeiter der Stadtentwicklungsgesellschaft - im neuen Domizil Breite Straße 2 angekommen sind, wurde im Innenhof ein Baum gepflanzt – in diesem Fall keine Birne, sondern eine schlanke Säulen-Hainbuche.

Der Künstler Lothar Zieger, der einer selten ausgeführten Malweise, der Hinterglasmalerei, frönt und schon viele Ausstellungen in der Region Pirna durchführte, übereignete der Stadtentwicklungsgesellschaft ein neues Werk. Dieses zeigt die Nachgestaltung des Canaletto-Gemäldes „Breite Gasse“ und ist eine Hommage an den berühmten italienischen Maler, der 1753/55 elf Pirna-Veduten schuf. Das Hinterglasmalerei-Bild Ziegers schmückt nun das Büro des SEP-Chefs.

Hinterglasmalerei-Bild im SEP-Chefzimmer



**12.04.** Am Neubau der künftigen ASB-Kindertagesstätte an der Prof.-Roßmähler-Straße wurde nach halbjährigem Baugeschehen der Grundstein gelegt. Auf dem Grundstück neben der Diesterweg-Grundschule entsteht



Baumpflanzen im Hof Breite Straße 2

der zweigeschossige Bau für 90 Kindergartenplätze, 50 Hort- und 15 Krippenplätze. Gebaut werden neun Gruppenzimmer, Sanitärbereiche, Garderoben, ein Mehrzweckraum, Teeküche und Spielfläure. Als Fertigstellungstermin steht das Frühjahr 2018 im Plan. Die Stadt Pirna investiert in den Neubau 3,14 Millionen Euro, wobei eine Million Euro als Fördersumme vom Bund, Land und Kreis kommen. Die Baugrundvorbereitungen waren aufwendiger und dauerten länger als allgemein üblich, weil der vorhandene Boden unter dem Fundament nicht tragfähig genug war und deshalb ausgetauscht werden musste.

wasserleitungen, die parallel läuft, 969.000 Euro. Die Stadtwerke Pirna (SWP) beauftragten die Firma Bistra Bau GmbH & Co. KG mit den Arbeiten.

Am Hafen-Parkplatz in Copitz lagern seit wenigen Monaten riesige schwarze Textilsäcke, sogen. Geotubes. Sie enthalten Schlamm und Schlick, der seit Dezember 2016 mittels Saugbagger aus dem Hafenbecken herausgeholt wurde. Eine holländische Firma hatte etwa 2.600 Kubikmeter Masse mit Spezialtechnik aus dem vorderen Teil des Anlegeplatzes ausgebaggert und diese Arbeit im April abgeschlossen. Sobald die in den Säcken gela-



Vom Schlamm befreites Hafenbecken

**18.04.** Ein weiterer großer Schritt zur Umsetzung des Abwasserbeseitigungs-Konzepts (ABK) in Pirna befasst sich mit dem Anschluss von 23 Grundstücken im Ortsteil Krietzschwitz. Bis Ende 2019 sollen alle Anschlüsse in den Ortsteilen an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sein. Außer den Schmutzwasser-hausanschlüssen in Krietzschwitz sind mehrere Schmutzwasser-Freigefällekanäle in verschiedenen Längen zu bauen sowie Schachtbauwerke für 25 Schmutzwasserschächte und sieben mit Regenwasser kombinierte Schächte. Der finanzielle Aufwand ist hoch. Er beträgt ohne die Erneuerung der Trink-

gerten Sedimente entwässert sind – das Wasser kann durch das Gewebe ablaufen – wird der Schlamm auf einer Spezialdeponie entsorgt. Die Kosten der Flutschadensbeseitigung am Copitzer Hafen aus dem Jahr 2013 betragen 458.000 Euro und werden vom Bund und Land vollständig übernommen.

Das Spielareal auf dem Ernst-Thälmann-Platz wurde mit neuen Geräten und Besonderheiten ausgestattet und in der Fläche vergrößert. Es entstand ein sogen. Inklusionsspielplatz, der es Kindern mit körperlichen Einschränkungen und allen anderen Kindern



gestattet, in Gemeinsamkeit zu spielen. 60.000 Euro ließ sich die Stadt das veränderte Tobe-Areal kosten. Als erste Nutzer nahmen die Kinder der AWO-Kindertagesstätte von der Otto-Walther-Straße die Anlage am 11. April in Beschlag.

Ein Tastpfad mit unterschiedlichen Oberflächen (Pflaster, Feldsteine, Blindenleitsteine) teilt den Sandspielbereich in zwei Hälften. Ein Radabweiser neben dem Tastpfad verhindert, dass Rollstuhlfahrer vom Weg abkommen. Spielwände mit Puzzles und pädagogisch wertvolle Gesellschaftsspiele sowie ein Spielhaus finden sich am Ende des Weges. Die neuen Inklusionsgeräte vereinen sich mit den zuvor vorhandenen Spielgeräten zum anspruchsvollen erweiterten Spielplatz.

Spezialisten des Landesamtes für Archäologie wurden erneut zur Baustelle Dohnaische Straße gerufen. Im vergangenen Jahr entdeckten die Bauarbeiter einen 700 Jahre alten Brunnen im Straßenuntergrund und am 11. April 2017 legten sie ein Gewölbe frei, das sich als Fragment des Stadtgrabens der mittelalterlichen Befestigungsanlage herausstellte. Die Archäologen fotografierten, dokumentierten und vermaßen das Gewölbe. Sobald der neu zu bauende Kanal in diesem Bereich verlegt ist, sollen die Stadtgraben- und Stadtmauerreste stabilisiert und verfüllt werden. Erwartungsgemäß wurden bei der Fortführung der Kanalverlegearbeiten in Richtung Dohnaischer Platz weitere mittelalterliche Gemäuer sichtbar.

**19.04.** Am 19. April waren wieder Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologie vor Ort, um dieses Mal die Fundamentreste des Pirnaer Stadttors „Dohnaisches Tor“ zu fotografieren, zu vermessen und zu dokumentieren. Bis zum Ende des Jahres soll eine Endauswertung sämtlicher Funde der Dohnaischen Straße erstellt werden.

Der Bauausschuss der Stadt votierte beim Vorhaben „Ausbau der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße“ für die von der Stadtverwaltung favorisierte Va-

riante 3. Diese kostet 312.000 Euro und hält 41 Parkplätze bereit, die sowohl schräg als auch parallel zur Fahrbahn angeordnet sind. Außerdem wird der Straßenverlauf bei Variante 3 zweimal geknickt, um das Fahrtempo der Autofahrer zu drosseln. Auf Wunsch des Pirnaer Bürgerinitiativen-Stadtrats Peter Tränkner hatte es eine Bürgerbeteiligung bei der Variantenauswahl gegeben. Die Mehrheit der Stimmen entschied sich jedoch für Variante 1 mit geradliniger Straßenführung ohne Knicke und somit 44 mögliche Parkplätze. Peter Tränkner sieht nun die Befragung ad absurdum geführt.

**25.04.** Auf der Dohnaischen Straße wurde vorfristig mit dem Bau der Windrose begonnen. Das gepflasterte Schmuckelement, das die Bürger nach der Medienverlegung und Straßensanierung unbedingt wieder im Straßenbild eingebettet haben wollen, wird sogar in schönerer Aufmachung als zuvor erscheinen. Der Kompass-Stern entsteht in verschiedenfarbigem Pflaster und eingelassene Edelstahlelemente zeigen künftig die Himmelsrichtungen und die Entfernungen zu Pirnas Partnerstädten an. Wegen der Schaffung einer größeren kanaldeckelfreien Fläche wird die Windrose um wenige Meter vom alten Standort entfernt verlegt. Dass der Einbau nicht am Ende der Straßenbauarbeiten durchgeführt wird, geht auf einen Händlerwunsch zurück, damit im kommenden Jahr keine erneute Baustelle eingerichtet werden muss.

## Sportgeschehen

**01.04.** Zur 23. Wahl „Sportler des Jahres“ erreichten die Wintersportler aus dem Osterzgebirge in allen drei Kategorien den ersten Preis und die Siegetrophäe. 350 Gäste feierten in Wilsdruff die Sportler-Gala des Kreissportbundes und der Sächsischen Zeitung. Die drei Titelträger – hervorgegangen als beste Sportler des Jahres 2016 – sie wurden mit über 5.500 Stimmabgaben per Tippschein, Online-Wahl und Jury-Mitentscheid gewählt, waren Maxi Just, Skeleton (BSC Sachsen Oberbärenburg), Justus Strelow, Bi-

athlon (SG Stahl Schmiedeberg) und das Bobteam Francesco Friedrich, Bobsport (BSC Sachsen Oberbärenburg). Maxi Just holte bei der Sportlerumfrage zum dritten Mal den ersten Platz und in der Mannschafts-Kategorie kam das Bobteam Friedrich inzwischen schon zum sechsten Mal in Folge auf Platz eins.

An den Bezirksmeisterschaften der Schwimmer in Dresden beteiligten sich 565 Starter aus 19 Vereinen. Das zwölfjährige Schwimmtalent Lena Sturm vom SV Fortschritt Pirna erzielte viermal Gold – davon drei Medaillen bei den Schmetterlingsstrecken und eine Goldmedaille im Lagenschwimmen. Darüber hinaus erkämpfte Lena zweimal Silber im Freistil.

**22.04.** Eine gute Möglichkeit, sportlichen Nachwuchs für eine Vereinszugehörigkeit zu gewinnen, sind Sportfeste. Der VfL Copitz organisierte zum sechsten Mal ein Bambini-Sportfest für kleine Athleten. Beim Wettfeiern um die Medaillen im Willy-Tröger-Stadion wurde in zehn Altersklassen gewertet. Zum Austragen kamen die Disziplinen Sprint, Weitsprung, Ballwurf, Hochsprung und Dreikampf.

Die erfolgreichste Rudersportlerin des Pirnaer Rudervereins 1872 ist z. Z. die 17-jährige Sophie Leupold.

Bei den Deutschen Kleinbootmeisterschaften in Krefeld ging sie als zweifache Siegerin hervor, stieg in die A-Klasse auf qualifizierte sich damit für die Junioren-Europameisterschaft.

**29./30.04.** Am sportintensiven Wochenende fanden der Oberelbemarathon und die Bezirksmeisterschaften der Gerät-Turner statt. Im Beruflichen Schulzentrum für Technik Copitz richtete der Verein für Sport und Gesundheit Pirna (VSG) ein zweitägiges Turn-Event unter dem bundesweiten Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ aus. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung forderte alle Sportvereine in Deutschland auf, für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu werben.





30.04. Der Verkehrsverbund Oberelbe rief zur Teilnahme am nunmehr zwanzigsten VVO-Oberelbemarathon auf. 6.243 Läufer - so viele wie noch nie - nahmen am Jubiläumslauf teil. Aus fünf verschiedenen Distanzen konnten die Aktiven wählen, wobei der AOK PLUS Minimarathon mit einer Strecke von 2,7 Kilometern gelaufen wurde und die Großstrecke von Königstein bis Dresden 42,195 Kilometer betrug. Das gemeinsame Ziel aller Mitstreiter war wieder das Heinz-Steyer-Stadion in Dresden. Über 2.500 Läufer starteten beim Lichtenauer Halbmarathon auf der Pirnaer Glashüttenstraße, wo Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke um 9.10 Uhr den Startschuss abgab.

20. VVO-Oberelbemarathon



Mit Spannung wurden auf Pirnas historischem Markt beim Kilometer 18 ab 10.30 Uhr die ersten Läufer der großen Marathonstrecke erwartet. Der erste Mann und die erste Frau erhielten den Großen Preis der Stadt Pirna. Unter dem Applaus der Zuschauer und den Anfeuerungsrhythmen der Band „Fogo Do Ritmo“ lief der Vorjahres- und Gesamtsieger, Marc Schulze vom Citylauf-Verein Dresden, ins Ziel.

In Pirna werden die Angebote der Pflegebetreuung vernetzt. Vertreter von Pflegekassen, von Wohnungsgesellschaften und Institutionen,



die sich der Seniorenbetreuung widmen, treffen sich zweimal jährlich, um spezielle Angebote für alte Menschen zu koordinieren. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, dass künftig betroffene Familien rasch und zielführend Informationen zum Thema Pflege erhalten und an kompetente Fachleute weiter vermittelt werden. Ein bereits erhältliches Faltblatt gibt einen Überblick über sämtliche Pflegeberatungsstellen und Pflegedienstleister in Pirna.

**06.04.17** Am 6. April beriet sich der Bauausschuss der Stadt Pirna und positionierte sich für den Antrag des Chemiewerks Schill & Seilacher in Pirna-Neundorf. Eine Beschlussvorlage des Stadtrats erteilte das gemeindliche Einvernehmen zur Chemikalienproduktion in der P1-Anlage in Neundorf. An die Genehmigung wurden Bedingungen geknüpft. Anm.: Anfang April hatte auch die Chemiegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), die sich um den Erhalt der 160 Arbeitsplätze in Neundorfs sorgte, eingeschaltet. (Es gelte, den Nachbarn die Angst zu nehmen, jedoch seien Unfälle durch menschliches Versagen nirgendwo auszuschließen, erklärte der IG-Vorstand.) Bevor die Bauausschusssitzung der Stadt tagte, fanden sich am 6. April Belegschaftsmitglieder von Schill & Seilacher mit Familien auf Pirnas Markt ein, um ein Zeichen für den Erhalt des Betriebes zu setzen. Die Durchführung dieser Demonstration wurde von der Industriegewerkschaft BCE organisiert und unterstützt. Etwa 150 Personen fanden sich vor dem Rathaus ein. Anm.: Die Bewohner von Neundorf sind somit in zwei Lager gespalten – in die Befürworter der Arbeitsplätze, bzw. Wiederaufbau der P1-Anlage und in die Gruppe der Anlieger, die kein Chemiewerk im Ort wollen.

Die Auflagen, die die Stadt Pirna an den Wiederaufbau der P1-Anlage knüpft, sind mit deutlich mehr Aufwand verbunden, als ursprünglich vom Werk geplant. Es blieb bei der Forderung, das Gebäude so zu ertüchtigen, dass es im

Fall einer Havarie standsicher bleibt. „Wir sind erleichtert, dass sich Pirna zum Erhalt der Arbeitsplätze bekennt“, sagte Rüdiger Ackermann, Gesamtgeschäftsführer von Schill & Seilacher nach der Ratssitzung. In den vorgelegten Sicherheitsgutachten heißt es, dass ein Unfall wie 2014 ausgeschlossen ist, da weder das damals getestete Verfahren noch bestimmte Ausgangsstoffe in Neundorf eingesetzt werden.

Für das Landratsamt ist entscheidend, dass Schill & Seilacher alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt, sagte Beigeordneter Heiko Weigel, Chef der Bau- und Umweltbehörde. „Das Landratsamt konzentriert sich aktuell auf die Auswirkungen, die von der Gesamtanlage ausgehen, auf die sichere Lagerung der verwendeten Stoffe und auf detaillierte Nachweise für jeden einzelnen Produktionsprozess.“

**08./09.04.17** Zwei Tage „Pirnaer Osterzauber“ mit über hundert beteiligten Händlern und Gewerbetreibenden und der verkaufsoffene Sonntag bei herrlichem Frühlingswetter lockten viele Besucher in die Innenstadt. Der Verein „Pirna in Aktion“ (Pia), eine Händlergemeinschaft, hatte eingeladen und sich vor allem für die Kinder Überraschungen einfallen lassen.



Basteln beim Pirnaer Osterzauber



In den Geschäften waren kleine Osterne-  
nestchen versteckt, Schüler verteilten  
Süßigkeiten, vor den Läden fanden  
Kinderspiele als Mitmachaktionen statt,  
ein Kettenkarussell drehte sich auf dem  
Markt und es wurde viel gebastelt.  
„Sehr gut gelaufen“, konstatierte Ron-  
ny Kürschner, Vorsitzender von Pia, am  
Sonntagabend. Über 25 Cafés und Re-  
staurants, auch zusätzliche Imbiss-Stän-  
de hatten sich am Osterzauber beteiligt.

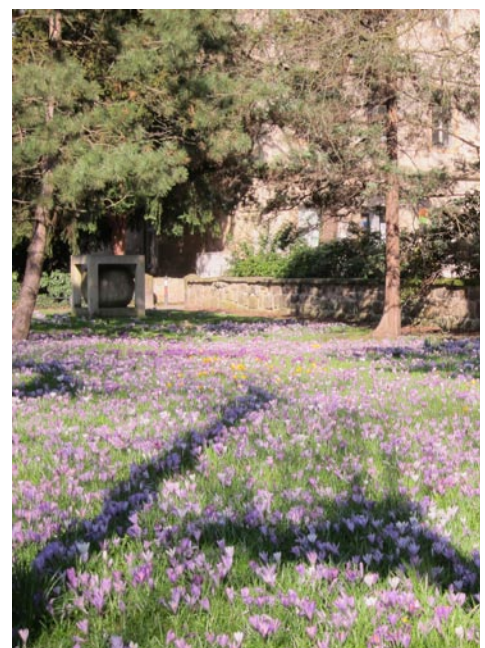
Im Osterschmuck mit bunten Eiern  
zeigte sich auch die einsame Kiefer  
an der Sachsenbrücke. Unbekann-  
te, die schon Weihnachten den ein-  
zeln stehenden Baum schmückten  
und im Januar die Kugeln entfernten,  
traten nun auch Ostern in Aktion.

Basteln beim Pirnaer Osterzauber



Frühlingsblüher

Nachdem die violetten Krokusteppiche  
auf Pirnas innerstädtischen Wiesen ver-  
blassten, schmückten sich Sträucher mit  
frischem Grün und weißer Blütenfülle.  
In städtischen Anlagen und Gärten der  
Ortsteile entfalteten die Blutpflaumen-  
bäume ein Meer rosafarbener Blüten,  
die innerstädtischen Pflanzkübel wur-  
den vor dem „Osterzauber“ mit Frühl-  
lingsboten bestückt und auf den Blu-  
menrabatten an der Grohmannstraße  
setzten die Gärtner 5.500 Frühjahrs-  
blüher ins Erdreich. Die Stadt ließ sich  
diesen bunten Flor 8.500 Euro kosten.





Stiefmütterchen, Hornveilchen, Tausendschön, Primeln, Hyazinthen und Narzissen trotzten der kalten Osterfeiertage-Witterung. Mit der Bepflanzung und auch Lieferung wurden verschiedene Pirnaer Gärtnereien betraut. Während unten die Gärtner eifrig pflanzten, zeigte ein blauer Himmel über Pirna ein interessantes Muster aus Kondensstreifen.

„Himmelslinien“



**12.04.17** In Pirnas kommunalpolitischer Landschaft formierte sich eine neue Wählervereinigung. Die Gründung von „Wir für Pirna – Freie Wähler“ wurde am 28. März 2017 vollzogen und am 12. April stellte sich die Gemeinschaft in der Kleinkunsthöhle „Q 24“ öffentlich vor. Mitglieder sind die beiden Stadträte der Fraktion Freie Wähler, Bernd Kühnel und Ulf Weise sowie ehemalige Stadt-CDU-Angehörige und die Stadträte der ehemaligen Fraktion „Ihre Nachbarn“, Dr. Thomas Gischke und Katrin Lässig. Damit sind vier Stadträte in der neuen Wählervereinigung vertreten. Als Vorsitzender wurde der Bauunternehmer Ralf Böhmer (57), Lohmen Bau Pirna GmbH gewählt. „Wir wollen eine überparteiliche, bunte und starke Truppe werden, die sich mit klaren Zielen und guten Ideen für die Zukunft Pirnas einsetzt“, erklärten die Gründungs- und Vorstandsmitglieder. Über 100 Gäste kamen, um die Ausführungen des Vorsitzenden zu hören. Diese besagten, dass bürgernah und sachorientiert ohne parteipolitische Zwänge agiert werden soll. Außenbezirke an die Innenstadt besser anbinden, die Wirtschaft stärken, regelmäßig Bürgerversammlungen durchführen, härteres Vorgehen gegen Vandalismus und das Einsetzen eines Stadtbusses sind Aufgaben, um die sich die Arbeitsgemeinschaften der Wählervereinigung bemühen wollen. Anm.: Da bei den 30 Austritten aus dem CDU-Ortsverband im März 2017 ein Name fälschlicherweise im Lokalblatt der Sächsischen Zeitung auftrat, wurden rechtliche Schritte eingeleitet. Eine Pirnaerin, die gar keine Austrittserklärung unterschrieben hatte, aber trotzdem unter den namentlich aufgeführten Personen genannt wurde,

stellte Anzeige gegen Unbekannt. Die Pirnaer CDU-Kreisgeschäftsstelle tat Gleiches und die Ausgetretenen selber reichten ebenfalls rechtliche Schritte ein, um den Urheber der Fälschung auf polizeilich-juristischem Weg feststellen zu lassen.



„Wir für Pirna ...“, Vorsitzender Ralf Böhmer, Foto: D. Förster

**15.04.17** Das zweite Blühwunder des Jahres bei den Botanischen Sammlungen in Zuschendorf tritt Mitte April in Erscheinung, wenn sich tausende



Azaleenblüten an hohen Sträuchern in den Gewächshäusern entfalten. Besonders attraktiv zeigen sich die in Belgien kultivierten Azaleenpyramiden, die eine Höhe von zwei Metern und mehr erreichen. Die hauseigene Sammlung von Zuschendorf wurde durch besondere Exemplare aus hundert Sorten der traditionsreichen Gärtnerei Ernst Risse Coswig bereichert. Besucher, die sich an den Osterfeiertagen in Zuschendorf einfanden, konnten in diesem Jahr noch die langanhaltende Kamelienblüte in den Gewächshäusern bestaunen.

Pirnas Osterbrunnen



Pirnas Obermarkt wartete 2017 mit zwei geschmückten Osterbrunnen auf. Schüler der sechsten Klassen dekorierten den traditionellen Osterbrunnen mit bunten Eiern, Friedenstauben und kleinen Fahnen der 28 EU-Länder. Die Hortkinder der Diesterweg-Grundschule und der Verein „Pirna in Aktion“ wollten auch gerne einen Brunnen österlich schmücken und weil es in Pirna genügend mit Quellwasser und auch leitungswassergespeiste Sandsteintröge gibt, war zusätzliches Osterbrunnen-Dekorieren willkommen. Auch der Erlpeterbrunnen wurde frühlingshaft umkränzt. Dort schmückten Mitglieder des Selbstständigenverbandes den Wasserspender.



Nach alter Tradition wurden zu Ostern in den Ortsteilen Graupa, Bonnewitz und Obervogelgesang Osterfeuer angezündet. In Graupa war es gleichzeitig der Beginn für die Freiluftsaison im Schlosspark.

Seit dem Jahr 2011 steigen die Kosten der Jugendhilfe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stetig an. Das Landratsamt muss nach Möglichkeiten suchen, um sich dem sächsischen Durchschnitt wieder zu nähern. Es gibt seit 2011 deutlich mehr Fälle, in denen Kinder aus Familien herausgenommen werden müssen. Außerdem wurden die Unterbringungskosten in Heimen wesentlich teurer. Die Erstellung eines in Auftrag gegebenen Gutachtens zu den Jugendhilfekosten bei der Firma Rödl und Partner förderte Defizite zutage, die nun abzubauen sind. Absprachen mit freien Trägern, klare Zielvorgaben und Kontrollen über die Einhaltung zählen genauso zu den Aufgaben wie eine bessere Verknüpfung von Jugendhilfeplanung, Kita-Bedarfsplanung und Schulnetzplanung mit dem Landratsamt. Da es den Landkreis erheblich mehr Geld kostet, Kinder in Heimen unterzubringen, werden verstärkt Pflegefamilien gesucht. Momentan leben im Landkreis 195 Kinder und Jugendliche in 155 Pflegefamilien. Pflegeeltern, die sich für diese Aufgabe entscheiden, durchlaufen eine kurze Ausbildung und Eignungsfeststellung, ehe ihnen Kinder für einige Zeit oder dauerhafter in Obhut gegeben werden. Im September 2016 gab es einen Wechsel in der Führung des Kreisjugendamtes. Seit dieser Zeit leitet Irina Heise die Geschäfte. Nach den Gründen des Eingreifens bei Familien befragt, äußerte Irina Heise: „Wir handeln immer dann, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist. Meist ist das die klassische Vernachlässigung. Unsere Sozialarbeiter kommen beispielsweise in Wohnungen, die nicht beheizt sind und in denen nur noch eine Glühbirne brennt. Wir werden auch alarmiert, wenn Kinder körperlich belastet und wenn sie sexuell missbraucht werden. Das passiert im unmittelbaren Umfeld und in sämtlichen Bildungsschichten.“

**24.04.17** Bei einem Brand im kleinen Asia-Imbiss „Tanh Hoa“ am Rewe-Parkplatz Schillerstraße in Copitz wurde in der Nacht zum 24. April der Küchencontainer zerstört. Die Ursache war möglicherweise ein technischer Defekt. Schon im August 2013 vernichtete ein Feuer den Kiosk komplett, so dass damals nur ein Abriss infrage kam.



Brand im Asia-Imbiss Copitz, Foto: D. Förster

Der im vergangenen Jahr vom Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge angestrebte Rückkauf des Regionalverkehrs Dresden GmbH (RVD) wurde durch den OVPS- und RVD-Geschäftsführer Uwe Thiele erfolgreich abgeschlossen. Der Landkreis ist nun alleiniger Eigentümer beider Verkehrsbetriebe und vergibt somit selbst die Streckenkonzessionen. Ralf Thiele wurde vom Kreisrat in der OVPS-Geschäftsführertätigkeit bis 2020 und für den RVD vom April 2017 bis 2022 bestätigt.

**27.04.17** Damit in Pirnas Innenstadt die Werbeflut der Aufsteller verschwindet, bzw. geringer wird, die Passanten mehr Platz erhalten und sich die schmückende Gestaltung vor den Geschäften günstig verändert, wurde ein Gestaltungshandbuch erarbeitet. Stadtmarketing, Citymanagement und Stadtverwaltung erstellten mit den Vorschlägen des Architekturbüros Rewaldt aus Dresden Regeln für Laden- und Gaststätteninhaber, um künftig die Außenwerbung und Freisitze ansprechender zu gestalten. Festgelegt sind dabei die zur Verfügung stehenden Flächen, die vor dem Geschäft genutzt werden dürfen und



das Aussehen schmückender Elemente. Kunstrasen und Plastepalmen etc. sollen dann nicht mehr vorkommen. Bevor die Satzung in Kraft tritt, können Vorschläge oder Ergänzungen eingebracht werden. Am 27. April wurden die Fakten öffentlich im Großen Ratssaal vorgestellt. Vor der Anwendung des Regelwerks hatten Pirnaer Bürger Gelegenheit, Hinweise und Anregungen im Rathaus abzugeben. Einige der von dem Landschaftsarchitekturbüro Rewaldt im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Verschönerungen mit Spielelementen, Pflanzkübeln, Bänken, Fahrradständern etc. veränderten seit 2016 das Aussehen auf der Schmiedestraße.

**27.04.17** Der bundesweit durchgeführte Mädchen- und Jungen-Zukunftstag, „Girls & Boys-Day“, wurde von einer Initiative des Bundesfamilienministeriums ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Jugendlichen neue berufliche Perspektiven aufzuzeigen, die bislang als geschlechtstypisch galten. Den Mädchen wurden am 27. April Berufe im Bereich des Handwerks, der Technik, der Naturwissenschaften usw. vorgestellt. Die Jungen gewannen am Boys-Day Einblicke in die Berufe der Branchen Erziehung, Bildung, Gesundheit, Soziales und Dienstleistung. Am Initiativtag wurden den Jungen und Mädchen der fünften bis zehnten Klassen im Landkreis Ausbildungsfirmen vorgestellt, die sie bisher für sich noch nicht in Betracht zogen und die Arbeitsagentur präsentierte ein Programm zur Berufsorientierung. Ein Beispiel für die Ausübung eines nicht geschlechtstypischen Berufs bilden in Pirna die drei Kindergärtner in der AWO-Kindertagesstätte Schlängelbachweg. Der früher als Mediengestalter tätige Sven Tiedemann (33) arbeitet nach dem Fachschulbesuch schon seit sechs Jahren als Erzieher in der Kita. Thomas Schiebel, vormals Werkzeugmacher, nahm eine vierjährige berufsbegleitende Erzieher-Ausbildung auf und der 28-jährige Jakob Höfer studiert neben der Arbeit im Kindergarten an der Evangelischen Hochschule Kindheitspädagogik.

**27.04.17** Eine Schlauchwaschanlage im Wert von 68.000 Euro erweitert seit der öffentlichen Einweihung am 27. April die technische Ausrüstung der Pirnaer Hauptfeuerwache. „Wir haben so ziemlich die modernste Maschine auf dem Markt“, freute sich Gemeindeführer Peter Kammel, der die neue Anlage zusammen mit dem Oberbürgermeister und Gästen in Betrieb nahm. Feuerwehrschräuche müssen nach dem Gebrauch gereinigt und getrocknet werden. Der Aufwand ohne spezielle Waschanlage war hoch. Mitunter mussten im Depot 30 Schläuche gleichzeitig trocknen und zwar hängend. Jedes Feuerwehrauto hat 15 bis 25 Schläuche an Bord und rd. 800 Stück lagern in der Hauptwache. Bevor die Reinigung in der neuen Waschanlage vollzogen wird, erfasst eine Datenbank Durchmesser, Länge und Druckfestigkeit des Schlauchs. Nach der abgeschlossenen Außenreinigung und Prüfung auf vorhandene Lecks erfolgt das maschinelle Trocknen. Benachbarte Feuerwehren können nun ebenfalls in der Pirnaer Hauptfeuerwache ihre Schläuche reinigen und trocknen lassen.

Das seit einiger Zeit in Vorbereitung befindliche Bündnis für enge Zusammenarbeit zwischen der tschechischen und der deutschen Polizei wurde in Sebnitz durch den sächsischen Polizeipräsidenten Horst Kretzschmar und seinem tschechischen Kollegen Zbynek Dvorak ratifiziert. Es geht dabei vordergründig um mehr Sicherheit im Grenzraum. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sieht verdeckte Ermittlungen, gemeinsame Einsätze und Streifenfahrten vor. Um das Konzept umzusetzen, wird vor allem technisch aufgerüstet. Ein sogenannter Unfallbus soll bei größeren Verkehrsunfällen eingesetzt werden. Dieser Transporter verfügt über einen ausfahrbaren Lichtmast mit Aufnahmefunktion für Fotos und Videos. Auch ein Bildübertragungsgerät gehört zur Ausrüstung. Das Spezialfahrzeug soll auf der A 17 zum Einsatz kommen. Ein weiteres Fahrzeug ist speziell für den Güterverkehr in Planung. Ein Gas-Warner und ein Messgerät für radi-

oaktive Strahlung gehören zur Sonderausstattung dieses Autos. Für das Polizeirevier Sebnitz wird ein geländegängiges Fahrzeug angeschafft und auch auf tschechischer Seite werden zusätzliche Einsatzwagen finanziert. Über ein EU-Projekt erfolgt die Finanzierung.

#### Aus Polizeiberichten:

**03.04.** In der Nacht zum 3. April überfielen Unbekannte die kleine Filiale der Hypobank in der Barbiergasse. Den Einbrechern gelang es, den Geldautomaten aufzubrechen und eine zunächst unbekannte Menge Bargeld zu stehlen. Die automatisch alarmierte Polizei konnte die Täter nicht mehr fassen.

**10./11.04.** Bei einer nächtlichen Kontrolle auf Pirnas Dresdener Straße fielen den Beamten der Bundespolizei zwei Tschechen auf. Der 23- und der 24-Jährige konnten nicht nachweisen, woher die mitgeführten Fahrräder, diverse Zigarren- und Schokoladenpackungen stammten. Es stellte sich heraus, dass beide tags zuvor versuchten, in einem Geschäft Rasierklingen zu stehlen und sich außerdem der Kartenkontrolle in der S-Bahn Bad Schandau/Pirna entzogen hatten.

**15.04.** Als ein 44-jähriger Mann an der Lohmener Straße einen abgestellten Renault Mégane am Schloss manipulieren wollte, um das Fahrzeug zu stehlen, wurde er von einem im Auto eingeschlossenen Schäferhund gestört. Der in der Nähe befindliche Bekannte der Fahrzeugbesitzerin hielt den 44-jährigen Täter fest, bis die Polizei kam.

**25., 26. u. 27.04.** Viele Besucher folgten einer „Einladung“ der Polizei in das Revier Obere Burgstraße zur Besichtigung von Diebesgut. Personen, die vor kurzem bestohlen wurden, sollten ihr Eigentum identifizieren. Ein 36-jähriger Pirnaer war am 8. April nach dem Diebstahl eines hochwertigen Fahrrades von der Polizei festgenommen worden. Es stellte sich heraus, dass er unbefugt den Keller einer Bekannten als Lager für gestohlene Gegenstände nutzte. Dort fanden sich

Fahrradteile, Uhren, Küchenutensilien, Münzen und Orden, einige Waffen und anderes. Der Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl gegen den Täter. Die Besitzer der Gegenstände mussten Eigentumsnachweise erbringen, ehe sie die Sachen zurückerhielten.

**20.04.** Vor einem Mehrfamilienhaus am Varkausring lärmten am späten Abend des 20. April drei Männer südländischen Typs. Als ein Hausbewohner (31) um Ruhe bat, wurden die drei Täter handgreiflich, schlugen und traten auf den 31-Jährigen ein. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung.

Barbara Stohn  
Ortschronistin